Einzelnummer Din 1·50 70. Jahrgang Nr 284 Donnerstag, den 23. Oktober 1930

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2599) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retuniert.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 33 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Dressin Fichtennadel-Kräuter-Shampoon
beseitigt Kopfschuppen und Haarausfall.
Versuchen Sie! 15138 Ueberall erhältlich

Umwälzung in der Welthandelspolitik

Die Aera des Handelsliberalismus in der Geschichte der internationalen Handelsbeziehungen europäischer Länder war eine verhältnismäßig kurze Periode. Sie begann mit dem französisch-englischen Handelsvertrag von 1860, dem sogenannten Cobden-Vertrag, der zum Ausgangspunkt eines weitverzweigten Systems westeuropäischer Handelsverträge wurde. Die Grundlagen dieses Vertragssystems bleiben im großen und ganzen bis zum Ausbruche des Weltkrieges in Kraft. Seine Grundsätze waren: weitestmögliche Außenhandelsfreiheit, die keinen anderen Restriktionen, außer den Zöllen, unterliegt; niedrige Industriezölle; möglichst keine Agrarzölle; Ausschaltung der Exportprämien und des sogenannten Dumpings; Tarifverträge, die die Freiheit der Zollgesetzgebung einzelner Länder und die Einführung autonomer Zölle beschränkten; Langfristigkeit der Handelsverträge und endlich die bekannte Meistbegünstigungsklausel, die das ganze Vertragssystem des internationalen Handels krönte.

Die erwähnten Grundsätze wurden zwar von den europäischen Ländern nicht immer und nicht im gleichen Maße befolgt. Sowohl Deutschland wie Frankreich bekehrten sich in den 80iger und 90iger Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Politik der gemäßigten Schutzzölle. In großen Zügen konnte man die freihändlerische Politik im europäischen Handelsverkehr bis zum Kriege als tonangebend betrachten Das glänzende Beispiel des freihändlerischen England wurde von den meisten Ländern als Endziel der eigenen Entwicklung betrachtet. Das zerrissene und zerstückelte Nachkriegseuropa wurde von einer protektionistischen Welle überflutet. Man kann behaupten, daß alle Grundlagen, auf die sich das Vorkriegssystem der westeuropäischen Handelsbeziehungen stützte, ins Wanken gerieten und einer nach dem andern ausgeschaltet wurde.

Vor allem wurde der Grundsatz der Freiheit des internationalen Handelsverkehrs durchbrochen. Abgesehen vom Außenhandelsmonopol, mit dem sich die Sowjet-Union von der übrigen Welt trennte, wurden auch in den westeuropäischen Ländern viele Ein- und Ausfuhrverbote erlassen. Nicht nur der Warenverkehr, auch der Kapitalverkehr und sogar der Menschenverkehr wurde erschwert. Eine Reihe strenger Zoll-, Transport-, Quarantäne- und Schutzvorschriften belasteten den Handelsverkehr.

Der Grundsatz niedriger Zölle für industrielle Erzeugnisse wurde gleichfalls durchbrochen. Nur England und unter den kleineren Staaten Dänemark, Holland, Norwegen und Portugal halten jetzt an den Grundsätzen des Freihandels fest, wobei der Uebergang Englands ins Lager der Schutzzöllner schon in der nahen Zukunft kaum mehr verhindert werden kann. Die jetzige akute Weltwirtschaftskrise verschärft die schutzzöllnerischen Tendenzen in allen Ländern. Das Genfer Abkommen über die sogenannte Zollabrüstung ist ein Stück Papier geblieben und vermochte die protektionistische Welle nicht zu hemmen.

Das Prinzip des internationalen Freihandels mit Agrarprodukten, das schon vor dem Kriege besonders in Mitteleuropa stark befehdet wurde, ist in den Nachkriegsjahren immer mehr verdrängt worden. Hohe Agrarzollmauern erheben sich überall in Europa. Exportprämien und Dumpingausfuhr stehen heutzutage im europ. Handelsverkehr auf der Tagesordnung. Langfristige und bindende Tarifverträge werden immer häufiger durch provisorische Vereinbarungen ersetzt. Die Dauer der Handelsverträge wurde vor dem Kriege mit 10—12 Jahren bemessen. Heute werden Handelsverträge meistens auf die kurze Dauer von 2—3 Jahren geschlossen. Sogar Ein-Jahr-Verträge bilden keine Seltenheit mehr. Die meisten Länder befürchten jede handelspolitische Bindung und drängen nach unbeschränkter Entfaltung ihrer Zollpolitik.

Endlich wird die Meistbegünstigungsklausel immer mehr durch die neuzeitliche Entwicklung verdrängt. Das sogenannte Kontingent-System beschränkt die Wirkung der Meistbegünstigung immer mehr. Aber damit nicht genug. Auf den letzten europäischen wirtschaftlichen Tagungen und Konferenzen gewinnen immer mehr an Boden die Vertreter des Standpunktes, der eine gänzliche Abschaffung der Meistbegünstigungsklausel im europäischen Handelsverkehr erstrebt. Auf der Tribüne der letzten Völkerbundstagung in Genf wurde diese Klausel von vielen Seiten scharf bekämpft. Die Konferenz der europäischen Agrarstaaten, die im August in Warschau tagte, äußerte sich zugunsten der Vorzugszölle. Die in London tagende britische Reichskonferenz beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage der Einführung von Vorzugszöllen im britischen Handelsverkehr. Derselbe Gedanke in Bezug auf alle Länder Nord- und Südamerikas wird zur Zeit i. U. S. A. debattiert.

Wir sind Zeugen der Entstehung großer, regionaler wirtschaftlicher Zusammenschlüsse auf der ganzen Welt. Eine neue Aera der Welthandelspolitik hat damit begonnen.

Unrettbar verloren

Bisher 150 Tote aus der Grube Alsdorf geborgen 92 Bergleute verschüttet — Ursache der Katastrophe ungeklärt

TU Alsdorf, 22. Oktober.

Bis heute mittag wurden aus dem Bergwerk, in welchem sich gestern die furchtbare Katastrophe zugetragen hat, 150 Leichen geborgen. Es besteht keine Aussicht mehr, die noch untertags befindlichen 92 Bergleute lebend bergen zu können. In den Lazaretten liegen 99 verletzte Arbeiter. In den letzten Stunden konnten die Rettungsmannschaften nur noch Tote bergen.

Die Ursache der furchtbaren Katastrophe ist noch immer ungeklärt. Die Bergwerksverwaltung teilt mit, daß alle Munitionslager unversehrt geblieben sind. Darnach würde eine Dynamitexplosion ausgeschlossen sein. Auch Schlagwetter oder eine Kohlenstaubexplosion kommen nicht in Frage. Der Explosionsherd dürfte somit außerhalb der Grube liegen. Dafür sprechen auch die furchtbaren oberirdischen Verwüstungen. Zahlreiche Zeugen erklären, nur einen einzigen, allerdings furchtbaren Schlag gehört zu haben.

Das Merkwürdigste an der Katastrophe ist, daß die aus noch unbekannten Ursachen entstandene Explosion im Förderschacht und dessen nächster Umgebung neben der oberirdischen Zerstörung ihre Wirkung auch in den 460 Meter tief in der Erde liegenden Stollen hatte.

Der ungeheure Verlust an Menschenleben ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die unteren Stollen keinen unmittelbaren zweiten Ausgang hatten, so daß die dort eingeschlossenen Bergleute nach Zuschüttung des Hauptschachtes nicht mehr nach der einen oder anderen Seite sich zurückziehen konnten.

Keine Nachricht aus Jezersko

LM. Jezersko, 22. Oktober.

Bis heute mittags liegt noch keinerlei Nachricht über den Erfolg der von der Gendarmerie eingeleiteten Verfolgung der beiden entwichenen Verbrecher vor. Die Patrouillen streifen unausgesetzt das ganze Grenzgebiet ab und durchsuchen jeden Winkel.

Desgleichen konnte die Identität des vom Gendarmeriekorporal Meglič im Tale bei Podlog erschossenen Banditen bisher noch immer nicht festgestellt werden. Es liegen zwar noch keine Beweise vor, doch geht die allgemeine Annahme dahin, daß es sich um die drei Banditen handelt, die vergangenen Freitag abends in das Hauptzollamt in Ljubljana eingedrungen waren und den Kassier Pantelić erschossen hatten.

Man erwartet, daß im Laufe des Nachmittags mehrere der an die Grenze abgesandten Gendarmeriepatrouillen zurückkehren werden, worauf über das Schicksal der geflüchteten Verbrecher, von denen einer bekanntlich verletzt worden ist, etwas mehr bekannt werden dürfte.

Belgien gegen das Sowjetdumping

RD. Brüssel, 22. Oktober.

Die Regierung faßte den Beschluß, scharfe Maßnahmen gegen das russische Dumping zu ergreifen, um dadurch die herrschende Wirtschaftskrise zu lindern oder zumindest eine Verschärfung derselben zu verhindern. Die Regierung legte dem König ein Dekret zur Unterzeichnung vor, wonach für den Transit oder die Einfuhr russischer Waren Einfuhrscheine vorgelegt werden müssen. Auf diese Weise wird die russische Wareneinfuhr genau beaufsichtigt

Kirchendispens für König Boris

LM. Rom, 22. Oktober.

Der königliche Hof erhielt vom Papst die Mitteilung, womit die Trauung der Prinzessin Giovanna mit dem bulgarischen König Boris unter den Bedingungen des kanonischen Rechtes gestattet wird.

Denkmal für die verunglückten Luftschiffer

RD. Paris, 22. Oktober.

Die französische Regierung beschloß, an der Stelle, wo das englische Luftschiff „R. 101" bei Beauvais verunglückt ist, ein schönes Denkmal zu errichten, um auf diese Weise die Opfer der schrecklichen Katastrophe zu ehren.

Ableben eines spanischen Generalveterans

LM. Madrid, 22. Oktober.

Im Alter von 91 Jahren ist der letzte spanische Gouverneur von Kuba und spätere Chef des Generalstabes, General Valerian Weyler gestorben. Der General war im Jahre 1896 Kommandant der spanischen Armee, die den Aufstand in Kuba niedergeworfen hatte. Im Jahre 1922 wurde Weyler nach Marokko entsandt, wo er einen neuen Plan für die Bekämpfung der aufständischen Eingeborenen entwarf. Fünf Jahre später kam der General vor das Kriegsgericht, da er in eine Verschwörung gegen den Diktator Primo de Rivera verwickelt war; Weyler wurde freigesprochen.

Börsenberichte

Ljubljana, 22. Oktober. **Devisen:** Berlin 1345.50, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 796.60, London 274.32, New yor' 56.33, Paris 221.59, Prag 167.46, Triest 295 30.

Zürich, 22. Oktober. **Devisen: Beograd 9.1275,** Paris 20.22, London 25.0275, New yorl 514.95, Mailand 26.96, Prag 15.28, Wien 72.69, Budapest 90.20, Berlin 122.76.

Das Epos der Azteken.

In Mexiko, dem Lande der Azteken, hat man durch Ausgrabung viele interessante und kostbare Altertümer ans Tageslicht gefördert, die Zeugnis ablegen von der weit entwickelten Kultur dieses Naturvolkes. Ein kanadischer Gelehrter, der an der Universität Mexiko Professor der Azteken-Sprache und Literatur ist, veröffentlicht jetzt unter dem Titel: „Der Sang des Quetzalcoatl" eine Sammlung von epischen Azteken-Dichtungen, die er ins Englische übersetzt hat. Professor Cornyn gibt in einem Vorwort dieses Buches an, daß sich diese Dichtungen durch Generationen von Mund zu Mund fortgepflanzt haben und zum ersten Male von einem spanischen Franziskaner-Mönch im Jahre 1529 gesammelt wurden, acht Jahre nach der Eroberung Mexikos durch die Spanier. Hauptsächlich befassen sich diese Dichtungen mit den Göttern der alten Indianer. Sie spielen in Tula, der alten Hauptstadt der Azteken und sind ungefähr im Jahre 1000 entstanden. Sie behandeln einen Streit des Gottes der Winde, Quetzalcoatl mit seinem eifersüchtigen Bruder Titlacahuan, dem Gott des Mondes, der infolge dieses Kampfes Tula verließ.

Deutsche Wohlfahrtsbriefmarken 1930.

Mit 1. November 1930 werden in Deutschland vom Reichspostministerium neue Wohlfahrtsbriefmarken ausgegeben. Es gelangen zur Ausgabe: die 8-, 15-, 25- und 50-Pfennig-Marke mit dem Aufschlag von 4, resp. 5, 10 und 40 Pfennig nach der Reihenfolge. Dieser Aufschlag fließt dem Wohlfahrtsfonds „Nothilfe" unter dem Motto „Für unsere Mütter — für unsere Jugend!" zu. Diese Postwertzeichen, in mustergültigem Stahlstich hergestellt, stellen schöne Städtebilder dar, und zwar die erste: Aachen, Münster und Rathaus, weiters das unausbleibliche Brandenburger Tor in Berlin, Marienwerder, Ordensschloß, und Würzburg, Mainbrücke und Marienberg. Diese Marken werden vom obigen Datum bis zum 15. Jänner ausgegeben und haben im In- und Auslande bis zum 30. Juni 1931 Gültigkeit. Wegen ihrer schmucken Ausführung werden sie nicht nur als Wohlfahrtsmarken, sondern auch in Sammlerkreisen frohe Aufnahme finden.

Um die Vormacht im Orient

Italienisch-russische Brücke über den Balkan und Orient

Stambul, 22. Oktober

Die Presse befaßt sich ausführlich mit dem augenscheinlich von Italien und den Sowjets ausgehenden Plan, am Balkan einen verläßlichen Staatenblock zu schaffen, der im Verein mit der Türkei eine feste Brücke zwischen Rom und Moskau bilden soll. Als fehlendes Glied in dieser Kette wird nunmehr Griechenland angesehen. Die Bemühungen der italienischen Diplomatie gingen in letzter Zeit nun dahin, auch Athen dazu zu bewegen, dem unter Führung Roms stehenden Block der Balkanstaaten, mit Ausnahme Jugoslawiens und Rumäniens selbstredend, beizutreten.

Die diplomatischen Besprechungen sind schon soweit gediehen, daß die Unterzeichnung eines entsprechenden Geheimvertrages für die allernächste Zeit erwartet wird. Damit im Zusammenhange steht jedenfalls die für die nächsten Tage angesetzte Reise des Ministerpräsidenten Venizelos nach Ankara, wo der alte griechische Premier mit den höchsten Ehren empfangen werden soll, um so die alte Feindschaft zwischen den Türken und Griechen, die noch nach Schluß des Weltkrieges mit den Waffen in der Hand einander gegenübergetreten sind, von der Tagesordnung zu stellen. Es heißt, Venizelos werde am 25. d. mit einem Kriegsschiff von Piräus abreisen und in Ismid an der kleinasiatischen Küste von der gesamten türkischen Regierung empfangen werden, um dann in einem Sonderzuge des Präsidenten Kemal Pascha die Reise nach Ankara fortzusetzen. Das griechische Preßbüro dementiert zwar, daß der Ministerpräsident am 25. d. nach Ankara reisen werde, doch dürfte sich das Dementi nur auf das Datum, nicht aber auf die Reise selbst beziehen.

Gleichzeitig mit Venizelos wird, wie in politischen Kreisen mit aller Bestimmtheit versichert wird, auch der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen der neuen Residenz der türkischen Republik einen Besuch abstatten. Anläßlich des Besuches Venizelos) und Bethlens in Ankara soll nun der Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen der Türkei und Griechenland unterzeichnet werden. Desgleichen werden bei dieser Gelegenheit zwischen den Vertretern der Türkei, Griechenlands, Italiens und Rußlands wichtige geheime Abmachungen getroffen werden, die mehr oder weniger der Einkreisungspolitik Roms dienen sollen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Zustandekommen dieser Ministerentrevue auf das Konto des italienischen Gesandten zu buchen ist. Die italienische Diplomatie war in den letzten Monaten unausgesetzt an der Arbeit, die in Betracht kommenden Staaten am Balkan und im Orient gefügig zu machen und sie vor ihren Wagen einzuspannen, um die Vormachtstellung Roms am Balkan und im Nahen Osten zu festigen.

Einige Stambuler Blätter verzeichnen auch das Gerücht, daß der Ministerentrevue in Ankara auch der bulgarische Minister Burow beiwohnen werde, was jedenfalls in den Intentionen des Drahtziehers im Orient, des römischen Exponenten, liegt. Dieses Gerücht wird jedoch bisher von zuverlässiger Seite nicht bestätigt.

Das Echo in England

Die Washingtoner Moratoriumsbesprechungen

London, 21. Oktober. (Telunion). Die Mitteilungen des Washingtoner „Times"-Korrespondenten über die Besprechungen führender amerikanischer Persönlichkeiten in der Frage der interalliierten Kriegsschulden haben in der gesamten englischen Presse lebhaften Widerhall gefunden. Allgemein wird betont, daß der Besuch Schachts mit dieser Angelegenheit an sich zwar nichts zu tun habe, aber des früheren Reichsbankpräsidenten Anwesenheit in Amerika, so führt die „Times" aus, gebe den Amerikanern Gelegenheit, von seinen klaren Ansichten etwas zu hören und sich über die wirtschaftlichen Folgen und Probleme klar zu werden, die sich aus den Tributzahlungen ergäben. In den verschiedenen englischen Berichten wird dann auf die unterschiedliche amerikanische Beurteilung des gesamten Fragenkomplexes vom politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkt hingewiesen. Rein stimmungsmäßig sind die Ausführungen des „Daily Telegraph" vom besonderen Interesse. Die Regierung in Washington möge wohl fühlen, daß eine Neuregelung der gesamten Schuldenfrage in diesem Augenblick sehr nützlich sein werde. Die große Mehrheit der amerikanischen Oeffentlichkeit zeige hiefür jedoch zur Zeit wenig Interesse und sei zum großen Teil auch einem derartigen Schritt abgeneigt. Vom politischen Standpunkt aus sei ein derartiges Vorgehen daher beinahe gefährlich. Man dürfe auch nicht vergessen, daß die amerikanische Regierung sich zur Deckung des voraussichtlichen Fehlbetrages im Staatshaushalt weitgehend auf die alliierten Zahlungen verlasse und nach Lage der Dinge sei eine Steuererhöhung nicht ausgeschlossen. Wenn dann nachgewiesen werden könnte, daß diese Steuererhöhungen hervorgerufen würden durch das Ausbleiben der alliierten Schuldenzahlungen, so würden die verantwortlichen politischen Parteien bei den Wahlen zweifellos eine Niederlage erleiden. Die „Times" betont sehr stark die finanzielle und wirtschaftliche Seite der Frage. In der City habe man sich immer geweigert, zuzugeben, daß das derzeit giltige Schuldenabkommen mit Amerika das letzte Wort sei. Man sei sich bewußt, daß eine Erleichterung eintreten müsse, sobald Amerika den Einfluß der Schuldenzahlungen auf seinen Außenhandel fühle. Hinzu komme, daß durch die riesigen Schuldenzahlungen die ausländischen Kunden Amerikas um eben dieselbe Summe in ihrer Kaufkraft geschwächt würden. Die Schuldenzahlungen seien zum großen Teil für den Zulauf von Gold nach Amerika verantwortlich, sodaß Amerika seinerseits sich seiner Verantwortung als ausländisches Anleihezentrum bewußt werden müsse, denn, wenn das Gold für den Handel brach liege, dann würde sowohl Amerika als auch die ganze Welt leiden. Der „Financial Times" zufolge hat die Nachricht von der Möglichkeit einer Aenderung der Schuldenpolitik in englischen Finanzkreisen einen günstigen Eindruck erweckt. Man müsse sich zwar hüten, zuviel aus den vorliegenden Nachrichten herauslesen zu wollen, doch scheine ein neues Abkommen in der Tat in Vorbereitung zu sein zw. gehe der Antrieb besonders von den Banken und sonstigen finanziellen Interessenten Amerikas aus, während eine sofortige Entscheidung durch die amerikanische Regierung nicht erwartet werden dürfe.

Rechtssieg in Norwegen

Oslo, 21. Oktober. Die Wahlen zum Storting sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Die Rechtsparteien haben starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen, die Arbeiterpartei verlor acht Mandate.

Aus dem Inlande

In Brod n. S. begab sich der Kaufmann Mijo Budin zum Raseur Milan Schwarz und ließ sich von ihm einen Zahn ziehen. Während der Operation ist Budin gestorben. Schwarz wurde verhaftet, doch wird die inzwischen begrabene Leiche exhumiert, um festzustellen, ob Budin ausschließlich an den Folgen der Operation gestorben ist.

◆

In Sr. Mitrovica spielte sich eine blutige Jugendtragödie ab. Der Gymnasiast Miško Šanta mußte sein Studium aufgeben und in eine Mühle eintreten, was jedoch seiner Liebe, einer Maturantin nicht paßte. Zwischen den beiden entstanden aus diesem Grunde öfters Streitigkeiten, weil die Maturantin von Šanta nichts mehr wissen wollte. Šanta überfiel das Mädchen Montag abend, als er in Begleitung seiner Mutter spazieren ging und tötete es durch einen Revolverschuß, worauf er sich selbst erschoß. Die Tragödie hat großes Aufsehen verursacht

◆

In Subotica fand Dienstag die Trauung des 83jährigen Heinrich Spieß mit der 72jährigen Therese Falkenstein statt. Die Braut war bisher noch nicht verheiratet. Das „junge Ehepaar" begab sich auf eine kurze Hochzeitsreise.

◆

Unweit von Osijek kam ein Auto mit 4 Jägern mit voller Geschwindigkeit an die geschlossene Eisenbahnrampe, als der Chauffeur bemerkte, daß Hand- und Fußbremsen versagten. In diesem Augenblick kam auch ein Personenzug heran, der das Auto erfaßte und über 150 Meter weit schleppte. Glücklicherweise fiel nicht ein Passagier aus dem Auto und auch dieses wurde nicht umgestürzt. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, war das Auto wohl vollkommen zertrümmert, die Insassen kamen jedoch unverletzt, aber mit tödlichem Schrecken davon.

Aus Celje

Voranschlagssitzung des Umgebungsgemeinderates

Der Gemeinderat von Celje-Umgebung hielt am Samstag, den 18. d. von 20.15 bis 22 Uhr im Gemeindehause in Breg eine ordentliche Sitzung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn A. Mihelčič ab. Der Bürgermeister gab bekannt, daß der vom letzten Hochwasser angerichtete Sachschaden auf 450.000 Dinar geschätzt wird. Bezüglich der Einführung einer elektrischen Beleuchtung auf der von der Reichsstraße in Sp. Hudinja zum Umgebungsfriedhof führenden Straße sowie am Josefiberg fand bereits eine Kommission statt; auch der dies bezügliche Kostenvoranschlag ist entworfen. Die Umgebungsgemeinde wird durch den Bürgermeister von Ljubljana dem tschechoslowakischen Volk ihren Dank für die Kundgebungen für die Jugoslawen in Italien aussprechen.

Da nach Abgang des GR. Dr. Godnič noch kein neuer Finanzreferent gewählt worden ist, berichtete für den Finanzausschuß der Bürgermeister selbst.

Der Voranschlag des Armenfonds beinhaltet 20.000 Din. Einnahmen und 128.340 Din. Ausgaben, der Fehlbetrag beziffert sich also auf 108.340 Dinar. Dieser Voranschlag, welcher vom ordentlichen Gemeindevoranschlag getrennt ist, wurde einstimmig angenommen.

Gemeindevoranschlag für das Jahr 1931.

A. Einnahmen: Gemeindewirtschaft Din. 51.511; Kapitalien, Fäkalienausfuhr usw. 16.300; Umlagen, Gebühren und andere Steuern 368.198.25; außerordentliche Einnahmen 31.050; Uebergangsposten 4000 Dinar.

B. Ausgaben: Steuern, Gebäudeerhaltung usw. 31.300 Dinar; Gemeindeverwaltung 198.100; Gemeindepolizei 43.650; Verkehr 152.200; Gesundheitswesen 30.400; soziale Fürsorge 127.840; Schulwesen, Kultus und Aufklärung 842.7886.85 (davon entfallen für die Amortisierung der Schuld des Ortsschulausschusses für die neue Umgebungsvolksschule 481.000 Dinar); Landwirtschaft 18.000; Militärangelegenheiten 7000; außerordentliche Ausgaben 19.000 Uebergangsposten 4000 Dinar.

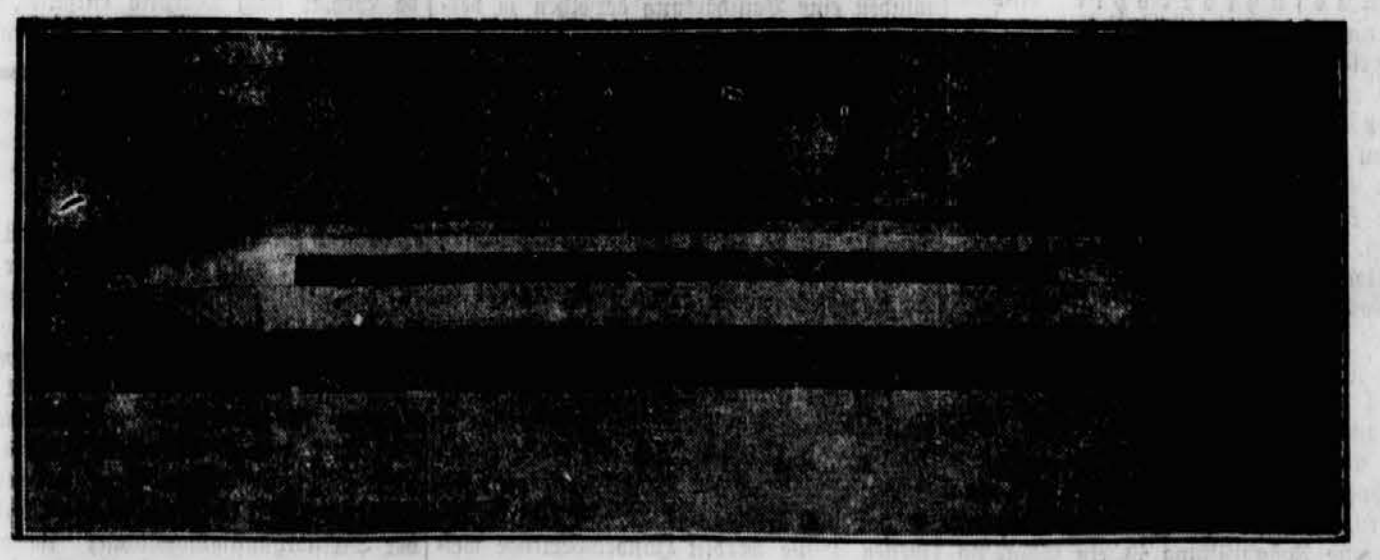
Die ordentlichen Einnahmen sind mit 343.361 Dinar, die Ausgaben aber mit 1,474.596.85 Dinar veranschlagt. Der Fehlbetrag von 1,131.235.85 Dinar soll in folgender Weise gedeckt werden: Angesichts der schweren Wirtschaftskrise werden die Gemeindeumlagen auf sämtliche direkten Steuern, mit Ausnahme der Angestelltensteuer, von 65 auf 50 v. H. ermäßigt. Dafür wird aber die Gemeindeverzehrungssteuer auf Wein von 1 auf 1.50 Dinar per Liter, auf Branntwein von 5 auf 10 Dinar vom Hektolitergrad und auf Bier von 30 auf 60 Para per Liter erhöht. Die Gebühren für Schlachtvieh und die übrigen Taxen bleiben unverändert Nach dieser Deckung verbleibt im Voranschlag ein Ueberschuß von 9407.80 Dinar.

Verschiedene Anträge. Herrn Franz Rehar in Gaberje wurde die Auszahlung der Invalidenrente bewilligt. — Ein freier Bauplatz auf der sogenannten Jeschounig-Wiese beim Umgebungsfriedhof wird dem in erster Linie in Betracht kommenden Interessenten abgegeben.

Allfälligkeiten. Der Bürgermeister Herr Mihelčič wird mit dem städtischen Bürgermeister Herrn Dr. Gorican in Verbindung treten, um die Frage der Sannregulierung zu beschleunigen. Der Bürgermeister Herr Mihelčič und der Vizebürgermeister Herr Kukovec werden der Banalverwaltung die Wasserlage der Umgebungsgemeinde persönlich erläutern. An Stelle des zurückgetretenen GR. Dr. Godnič wurde GR. Dir. Pograjc in den Finanzausschuß gewählt.

c. **Ursulamarkt.** Der alljährliche Vieh- u. Krämermarkt, bekannt unter dem Namen Ursulamarkt, welcher am Dienstag, den 21. d. M. in Celje abgehalten wurde, war sowohl von Käufern als auch von Verkäufern verhältnismäßig schwach besucht. Der Grund liegt in der herrschenden Wirtschaftskrise, teilweise beeinträchtigte aber den Markt auch das ungünstige Wetter.

Der ‚Schienen-Zeppelin'



Auf der Strecke Hannover — Celle wurde, wie bereits berichtet, zum ersten Male ein neuartiger Triebwagen mit Propellerantrieb vorgeführt. Der Erfinder ist Franz Kruckenberg, Geschäftsführer der Gesellschaft für Verkehrstechnik. Der Wagen erreicht eine Geschwindigkeit von 182 Kilometern in der Stunde, und kann als neues vortreffliches Verkehrsmittel angesehen und mit gewissem Recht als „Zeppelin auf Schienen" bezeichnet werden.

Der Schacht brennt!

Neue schreckliche Grubenkatastrophe in Deutschland — Eine Dynamitexplosion als Ursache? — Man befürchtet 100 Todesopfer

Alsdorf, bei Aachen, 21. Oktober. (Telunion.) **Dienstag morgen gegen 6¾ Uhr ereignete sich im Wilhelm-Schacht der Grube Anna des Eschweiler Bergwerkvereines in Alsdorf ein furchtbares Unglück. Eine Stichflamme, begleitet von riesigen Rauchwolken schoß aus dem Schacht hervor. Zwei Förderkörbe sausten in die Tiefe. In kurzer Zeit war der Schachtaufbau dem Erdboden gleichgemacht. In der Nähe der Unglücksstelle stürzten mehrere Häuser ein, Bis auf eine weitabgelegene Straße zersprangen sämtliche Fensterscheiben. Ein schweres Rollen, einem Erdbeben gleich, machte sich bemerkbar. Der Umfang der Katastrophe ist bisher noch nicht zu übersehen.**

Alsdorf, 21. Oktober. (Telunion.) **Das entsetzliche Bergwerksunglück bei Aachen scheint Ausmaße anzunehmen, wie sie bisher in Deutschland noch nicht vorgekommen sind. Man vermutet, daß das Unglück auf eine Dynamitexplosion zurückzuführen ist. Der ganze Schachtaufbau stand sofort in Flammen und stürzte zum Teil in den Schacht hinein. Zur Zeit ist man noch mit den Löscharbeiten beschäftigt. Dauernd werden Verletzte geborgen, deren Zahl sich bisher noch nicht annähernd feststellen läßt. Im unterirdischen Betriebe waren zur Zeit der Katastrophe etwa 2000 Bergleute eingeschlossen, über deren Schicksal bisher noch nichts bekannt ist. Man kann nicht zu ihnen vordringen, weil der brennende Schacht noch nicht passierbar ist. Die Löscharbeiten werden mit allem Nachdruck betrieben, um den Bergleuten die Ausfahrt zu ermöglichen. Die Nachricht von dem Bergwerksunglück hat sich in der näheren und weiteren Umgebung von Alsdorf mit Windeseile verbreitet. Zu Tausenden umstehen Neugierige und die Angehörigen der noch eingeschlossenen Bergleute das Schachtgelände und warten auf Nachrichten. Sämtliche Aerzte, Sanitäter usw. von Alsdorf, Aachen und den umliegenden Städten sind zur Unglücksstelle abkommandiert, um Hilfe zu leisten.**

Berlin, 21. Oktober. **Das Grubenunglück bei Aachen hat nun doch nach den amtlichen Mitteilungen nahezu 100 Todesopfer gefordert. Das Grubensicherheitsamt teilt durch den amtlichen preußischen Pressedienst mit: Bis 6 Uhr abends sind 420 Mann der Belegschaft ausgefahren, 76 Mann befinden sich verletzt in Krankenhäusern. Tot geborgen sind 35 Mann. In der Grube befinden sich noch ungefähr 60 Tote. Die Ursache der Explosion ist immer noch nicht geklärt. Nach Aussagen der Beteiligten hatten die Gase den Geruch von Sprengstoffschwaden.**

Aachen, 21. Oktober. **Die furchtbare Wirkung der Explosion wird dadurch verständlich, daß sich in dem Sprengstofflager fast 5000 Kilogramm Sprengstoff befanden, von denen nichts mehr übrig blieb. Noch mehr als 100 Meter von der Grube entfernt wurden die Bewohner der Häuser durch den heftigen Luftdruck zu Boden geschleudert. Kurz vor 12 Uhr mittags gelang es der ganzen Rettungskolonne bis zu d. Unglücksschacht vorzudringen. Bald darauf konnte die erste Rettungsmannschaft von einem Seitenschacht an die Bergarbeiter herankommen und den größten Teil von ihnen befreien. Das Gerücht, daß alle in der Grube beschäftigten Arbeiter den Tod gefunden hätten, ist darauf zurückzuführen, daß die meisten Gebäude der Grubenverwaltung eingestürzt und man daher annahm, daß die Explosion im Innern der Grube noch viel verheerender gewirkt haben müsse. Die Wirkung der Explosion wurde dadurch gemildert, daß der Förderschacht, in dessen unmittelbarer Nähe das Sprengstofflager angelegt war, wie ein Abzugsventil wirkte.**

Vierfacher grausamer Mord

Lyon, 21. Oktober. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in Vals les bains eine vierköpfige Familie, der 32jährige Spezereiwarenhändler Henry Pascal, seine 27jährige Frau und seine beiden Kinder, ein zweijähriger Knabe und ein 7 Monate altes Mädchen, von unbekannten Tätern mit unerhörter Grausamkeit durch Hammerschläge ermordet worden. Die Täter suchten die Leichen mit Brennspiritus anzuzünden, um jede Spur ihres Verbrechens zu verwischen. Nach den ersten Erhebungen der Polizei dürfte es sich um einen Racheakt handeln.

An unfreundlichen Herbsttagen

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich vor dem Schlafengehen sondern auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. *Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht,* denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hautpflegendem Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung auf das Hautgewebe ausüben.

Dosen zu 5.-, 10.— und 22.— Dinar
Tuben zu 9.— und 14.— Dinar

Hersteller in Jugoslawien:
Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. d. o. j. Maribor, Meljska c. 56

Assisi rüstet zur Hochzeit

Das Programm der Trauungszeremonien

Assisi, das verträumte Städtchen des Heiligen Franziskus ist wie durch einen Zauber verwandelt. Alte Paläste öffnen ihre Tore, alte Truhen werden herangeschleppt, prachtvolle Kleider, deren Stoffe noch aus der Renaissance-Zeit stammen, werden instand gesetzt. Die Einwohner rüsten sich zum großen Tage, der königlichen Hochzeit am 25. Oktober. Hier in dieser weltfremden Renaissance-Stadt wird König Boris von Bulgarien mit Prinzessin Giovanna getraut. Der Umstand, daß Assisi zur Hochzeitsstadt erkoren worden ist, erklärt sich dadurch, daß der Heilige Franziskus der Schutzpatron der Prinzessin Giovanna ist. Die Hochzeitsfeier soll im Zeichen dieses Heiligen vor sich gehen. Mehrere Hundert armer Kinder von Assisi werden am festlichen Tag eine üppige Mahlzeit erhalten, während zahlreiche Gaben unter die Armen verteilt werden sollen. In der gotischen Franziskanerkirche soll die Trauung stattfinden. Eine Messe wird dabei nicht gelesen, da dies den Gesetzen des Vatikans widersprechen würde. Die Trauungsformel wird von Kardinal Maffi verlesen, der seinerzeit das italienische Kronprinzenpaar getraut hatte. Die Braut wird die Kirche in Begleitung von 200 kleinen weißgekleideten Mädchen betreten, und sie wird auf einem Teppich stehen, den König Boris aus Bulgarien mitbringt. Ein alter bulgarischer Aberglaube behauptet, daß derjenige der Brautleute, der als erster den Teppich betrete, die Oberhand in der Ehe haben wird. Nach der feierlichen Kirchenzeremonie wird sich das Gefolge in das mittelalterliche Rathaus von Assisi begeben. Dort wird ein Frühstück stattfinden, das Tischtuch dazu, 9 Meter lang, wird von den Frauen Assisis Tag und Nacht gestickt. Ein mittelalterlicher Ritterzug wird das neuvermählte Paar im Rathaus begrüßen. Sofort nach dem Frühstück verlassen die Neuvermählten das kleine Städtchen, das abends von 20.000 Fackeln beleuchtet sein wird, um am nächsten Tag wieder in seinen Dornröschenschlaf zu versinken.

Maharadschas auf Reisen

Edelsteine werden verteilt.

Seit einigen Jahren scheinen die indischen Fürstlichkeiten Sehnsucht nach dem Abendlande zu haben. Sie bevölkern die Luxushotels der Metropole und versuchen, in Europa Europäer zu sein. Aber das gelingt ihnen nicht immer. Seine Hoheit der Maharadscha von Kaschmir pflegt, wenn er auf Reisen geht, sein Taschen mit Edelsteinen vollzustopfen und diese als Belohnung zu verteilen. So geschah es auch diesmal in Berlin. Der Maharadscha und sein Gefolge besuchten eine Revue. Im Vestibül des Theaters erblickte der hohe Herr ein wunderschönes, junges, sehr elegantes Mädchen, das ihm ganz besonders gefiel. Er wollte die Schöne kennen lernen und gab daher einem seiner Sekretäre den Auftrag, ihm die Dame vorzustellen. Aber, die Auserwählte, die von der ihr zugedachten Ehre nichts wußte, verließ mit ihrem Begleiter, noch ehe sie der Sekretär ansprechen konnte, das Theater und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Der Maharadscha war ärgerlich. Er beschloß daher, um seinen Aerger zu vergessen, statt des einen Mädchens zwanzig andere kennen zu lernen. Er begab sich also mit seiner Gefolgschaft hinter die Kulissen und ließ die Revue-Girls Revue passieren. Er veranstaltete eine Art Schönheitswettbewerb. Dieser Schönheitswettbewerb geschah nun folgendermaßen. Die Mädchen spazierten auf und ab und der hohe Herr griff immerfort in seine Tasche zog ein Schmuckstück hervor und überreichte es den einzelnen Mädchen. Seine Taschen leerten sich mit unheimlicher Geschwindigkeit. Plötzlich erklärte der Maharadscha: „Nun genug. Ihr seid alle schön, herrlich schön, und ich kann nicht die Schönste unter euch auswählen. Eben darum sollt ihr alle mit einem Preis bedacht werden. Morgen wird mein Sekretär erscheinen und auch den bisher le Ausgegangenen einen Stein bringen." Sprach's — und ging mit seinem Gefolge in die Loge zurück.

So veranstalten Maharadschas Schönheitswettbewerbe.

Der teuerste Haarschnitt.

Als sich voriges Jahr in London die indischen Fürstlichkeiten zu einer Art Kongreß „Fürstenkenner" genannt, versammelten, erschien zu diesem auch der Maharadscha von Jodphur. Während der langen Reise erkrankte sein Hoffriseur, und der hohe Herr weigerte sich, von einem Londoner Friseur seine Haare schneiden zu lassen. Es wurde daher nach Bombay telegraphiert und von dort ein Haarkünstler nach London bestellt. Dieser erhielt 1. Klasse Schiffskarte und 6 Pfund Diäten.

Der Haarkünstler erschien in der Themsestadt, meldete sich beim Sekretär und wollte den Fürsten in Behandlung nehmen. Dies war jedoch nicht so einfach. „Seine Hoheit ist heute unabkömmlich", erklärte der Sekretär. „Melden Sie sich morgen." Und am anderen Tage war der hohe Herr auch besetzt. Dann wurde er krank, ging schließlich nach Paris, nach Nizza, nach Rom, und der Friseur folgte ihm immer, Aber er wurde nie zu dem Fürsten vorgelassen.

Der Haarkünstler war mit dem Gang der Dinge zufrieden. Er lernte die weite Welt kennen und bekam täglich seine 6 Pfund ausbezahlt. Es vergingen auf diese Weise neunzig Tage. Plötzlich fiel dem Maharadscha ein: „Es wäre doch gut, sich die Haare schneiden zu lassen." Nun wurde der Friseur geholt, und in zehn Minuten war die Prozedur beendet. Der überflüssig gewordene Mann durfte wieder nach Hause fahren. Seiner Hoheit kostete der kleine Spaß ca. 140.000 Dinar. Als dies dem Maharadscha mitgeteilt wurde, sagte er: „500 Pfund für einen Haarschnitt ist etwas viel, aber Besuche in fremden Ländern verursachen eben große Unkosten."

Mein Gesetz ist das stärkere.

Der Maharadscha von Indore weilte voriges Jahr mit seiner jungen, amerikanischen Gattin in St. Germain in Frankreich u. wurde dort Vater eines Knaben. Der Maharadscha war froh und glücklich, dachte aber nicht im entferntesten daran, den französischen Gesetzen zu gehorchen und den Neugeborenen bei dem Standesamt anzumelden. Er durfte ja dies auch nicht tun, da nach seinem Glauben einem Neugeborenen erst am zwölften Tage ein Name gegeben werden darf. Solange braucht nämlich ein Säugling, um die verschiedenen Phasen der Reinigungsprozedur durchzumachen.

Der Bürgermeister wußte dies aber nicht, und so bat er nach Verlauf von 48 Stunden den Maharadscha, beim Standesamt zu erscheinen und seiner gesetzlichen Pflicht Genüge zu tun.

Der Fürst war verzweifelt. „Nein, das geht nicht", erklärte er. „Ich kann meinem Jungen noch keinen Namen geben. Ich werde mich an den englischen Botschafter wenden und um seine Intervention bitten."

Nun war auch der Bürgermeister verzweifelt. Er mußte den Säugling eintragen, wollte jedoch keinen diplomatischen Konflikt heraufbeschwören. Endlich. Die Frau Gemahlin hatte einen guten Einfall: „Wie wäre es", sagte sie lächelnd, „wenn Sie, Herr Bürgermeister, die Geburt meines Sohnes eintragen, aber die Rubrik für den Namen freilassen würden? Denn nach zwölf Tagen werden wir auch diese Rubrik ausfüllen."

Mit diesem Vorschlag war der Bürgermeister einverstanden, nicht so der Maharadscha, der sich auf seine Exterritorialität berief. Der englische Botschafter wurde bemüht. Es vergingen inzwischen die strittigen zwölf Tage, und nun konnte der festliche Akt im Standesamt stattfinden. Seine Hoheit erschien und sprach: „So, jetzt können Sie dem Gesetz Genüge tun, aber mein Gesetz war doch das stärkere."

Aus Ptuj

p. **Zum Autounglück in Bukovci,** über das wir gestern kurz berichteten, erfahren wir, daß es sich um den Kraftwagen der Firma Goričan aus Maribor handelt. Wen die Schuld an dem folgenschweren Karambol trifft, konnte noch nicht festgestellt werden, da der Chauffeur, der eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, noch immer einvernehmungsunfähig im hiesigen Kranken hause darniederliegt.

p. **Schwerer Unfall am Sportplatz** Beim gestrigen Fußballwettspiel am hiesigen Sportplatze erlitt der 19jährige Schlosser Johann Teger bei einem Karambol mit einem Gegner einen Bruch des rechten Beines. Herr Dr. Blanke leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und brachte ihn mit seinem Auto umgehends ins hiesige Krankenhaus. Teger war einer der tüchtigsten Spieler des Sportklub „Ptuj".

p. **Unter Wasser gesetzt** wurden anläßlich des letzten Regenwetters sämtliche Kellerräume der ehemaligen Scheibl-Häuser in der Ljutomerska cesta. Jedesmal, wenn ein stärkerer Regen einsetzt, werden wegen der überaus mangelhaften Kanalisation die Häuser im Abschnitt zwischen dem Militärmagazin und der Oswaldikirche vom nassen Element arg in Mitleidenschaft gezogen. Der kleine Graben entlang der Straße hat sich schon längst als unzulänglich erwiesen, deshalb wäre es wirklich an der Zeit, daß die nötige Kanalisierung vorgenommen wird.

p. **Weg mit dem Stacheldraht!** In letzter Zeit wurden in unserer Stadt mehrere sonderbare Neuerungen vorgenommen. Am meisten stach der an mehreren Orten angebrachte Stacheldraht hervor, der unwillkürlich an das Wild-West des Krieges erinnert. Die Sache wäre sonst nicht so schlimm, wenn sie nicht für die persönliche Sicherheit der Straßenpassanten eine ständige Gefahr bedeuten würde Eine Verletzung durch die wegstehenden Spitzen, die obendrein noch gänzlich verrostet sind, kann schon eine folgenschwere Blutvergiftung herbeiführen. Darum weg mit dem Draht in der Ljutomerska cesta längst der Oswaldikirche, in der Ormoška cesta zwischen der Schwab-

ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. **Kinder**, welche die Schule besuchen, werden vor Erkältungen, Schnupfen und Halskrankheiten am sichersten durch die wohlschmeckenden **Dr. Wander's Anacot-Pastillen** geschützt. Erhältlich in allen Apotheken.

Mühle und dem Strohmayerschen Hause und entlang der Bahnübersetzung bis zum Internat „Mladika".

p. **Im Stadtkino** wird am Samstag, den 25. und am Sonntag, den 26. d. der bekannte aeronautische Großfilm „Wings" gezeigt.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Radio

Donnerstag, 23. Oktober.

Ljubljana 19 Uhr: Serbokroatisch. — 20.30: Konzert. — 22.30: Schallplatten. — Beograd 19.30: Französisch. — 20.30: Jugoslawische Lieder. — 21: Prager Uebertragung. — 22.15: Schallplattenmusik. — Wien 188.30: Englisch. — 19.35: R. Lothars Fastnachtsspiel „Venus im Grünen". — Anschließend: Volkstümliches Konzert. — 21.50: Kammermusik. — Anschließend: Schallplattenmusik. — Breslau 20.30: Wagner-Abend. — 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — Brünn 18.20: Deutsche Sendung. — 19.50: Abends auf dem Schlosse zu Jaromerice um das Jahr 1730 herum. — 21.20: Blasmusik. — Stuttgart, von 19.05 bis 21.20: Frankfurter Uebertragung. — Frankfurt 19.05: Französisch. — 20.20: Zitherkonzert. — 21.20: Operettenabend. — 22.30 O. Schwerins kriminalistisches Spiel „Einbrecher um Mitternacht". — Berlin 19.25: Chorgesänge. — 21.10: B. Bardis heitere Oper „Der tolle Kapellmeister". — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.15 Spanisch. — 20: Musikalisches Durcheinander. — Anschließend: Nachtmusik u. Tanz. Prag 18.25: Deutsche Sendung. — 19.20: Liederkonzert. — 22.20: Orgelkonzert. — Mailand 17: Schallplattenmusik. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 20.40: Symphoniekonzert. — Anschließend: Jazzübertragung. — München 17.55: Esperantokonzert. — 19.05: Spanisch. — 20: Abendkonzert. — 21.45: Lieder- und Lautenspiel. — Budapest 17.40: Orchesterkonzert. — 19.30: E. Dohnanyis komische Oper „Der Tenor". — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Leichte Musik. — 22.15: Klaviermusik. — 23: Tanzmusik.

Lokale Chronik

Maribor, den 22. Oktober.

Der Gemeindevoranschlag 1931

Der Haushaltplan der Stadtgemeinde Maribor für das Jahr 1931 ist ausgearbeitet und liegt im Sinne des Gemeindestatuts in der städtischen Buchhaltung bis zum 3. November zur allgemeinen Einsicht auf.

Das Budget für das nächste Jahr ist um etwa eine halbe Million Dinar größer als das diesjährige. Die ordentlichen Einnahmen beziffern sich auf etwas über sechs Millionen, sodaß sich ein Fehlbetrag von mehr als elf Millionen Dinar ergibt. Die fehlende Summe wird durch Zuschläge zu den staatlichen Steuern und durch autonome Gemeindeabgaben und -umlagen gedeckt. Bemerkenswert ist, daß die im Vorjahr eingeführte Steuer auf unverbaute Parzellen, die in der Oeffentlichkeit soviel Staub aufgewirbelt hat, im neuen Haushaltplan fallengelassen wurde. Neue Abgaben sieht das Budget nicht vor. Die größte Einnahmepost stellt die unlängst beschlossene Waren-Einfuhrsteuer vor, deren Ertrag auf etwa drei Millionen veranschlagt wird. Bemerkenswert ist, daß als neue Ausgabe eine Summe von rund einer halben Million Dinar für die Polizei erscheint. Desgleichen sieht der Gemeindevoranschlag Beiträge zu der Flüssigmachung der Quartiergelder an Lehrpersonen und der Honorare für die Religionslehrer vor.

m. **Vermählung.** Dieser Tage wurde in der ehrwürdigen Wallfahrtskirche zu Mariazell Herr Univ. Dozent Dr. Josef Dobretsberger aus Wien mit Frl. Carla Hitzel, der bekannten heimischen Tennismeisterin und Tochter des hiesigen Industriellen Herrn Hitzel, getraut. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m **Die Wintersportsektion Maribor-Ruše des Slow. Alpenvereines** macht alle Interessenten aufmerksam, daß neue Mitglieder in den Geschäften Majer (Hauptplatz), Bureš (Vetrinjska ulica) und Divjak (Hauptplatz) aufgenommen werden.

m. **Ueber Schneegelände in den Sanntaler Alpen** wird Montag, den 3. November der bekannte Wiener Hochtourist und Meister der alpinen Photographie Karl Koranek-Lumenstein im Rahmen eines von der hiesigen Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines veranstalteten Vortrages wichtige Mitteilungen machen. Den Vortrag, der in erster Linie das Gelände der „Koroška" unter der Ojstrica behandeln wird, begleiten zahlreiche skioptische Bilder.

m. **Neue Telephonverbindungen mit Oesterreich.** Mit 25. d. werden mehrere neue Fernsprechverbindungen mit Oesterreich eröffnet, und zwar auf der Linie Maribor-Aspang, Maribor-Zöbern und Maribor-Schlag bei Zöbern. Ein Gespräch stellt sich mit Aspang auf 37.95, mit Zöbern bezw. Schlag auf 29.70 Dinar.

Sommersprossen
beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken Drogerien Parfumerien. Depot: Cosmoschemia, Zagreb, Smičiklasova 23. Tel. 49-90 6073

m **Moderne Elektrisizierung der Promenade in der Aleksandrova cesta.** In der Aleksandrova cesta werden dieser Tage entlang des Promenadeweges vom Trg svobode bis zur Cankarjeva ulica moderne viereinhalb Meter hohe elektrische Kandelaber aufgestellt, deren helle Lichtkuppeln nun der ganzen Umgebung ein großstädtisches Aussehen verleihen werden. Die Arbeiten werden noch im Laufe dieser Woche beendet sein, sodaß bereits Samstag abends dieser belebte Promenadeweg zum ersten Mal in neuer Pracht erstrahlen wird.

m. **Der Mittwochmarkt.** Beschickung und Besuch mittelmäßig. Geflügel, Holz- und Hafnerwaren, sowie Gemüse waren in geringer Menge vorhanden, wohl aber waren allerlei Pilze auf den Markt gebracht worden. Die Bauern haben nur 3 Wagen Kartoffel, Krautköpfe und Zwiebel und 2 Wagen Aepfel zugeführt. Die Fleisch- und Geflügelpreise sind seit voriger Woche ganz unverändert geblieben. Bemerkenswert war der Fisch- und Wildbretmarkt, auf welchen viel Ware gebracht wurde. Daselbst wurden feilgeboten: Fasane zu Din 30—35, Hasen 38—50 per Stück, Hechte zu 20—25, Fogosche 30—50, Lachse 20, Störe 40, Skampi 45, Tintenfische 45, Skombri 45, Tunfische 40, Dentel 50, Aalfische 40, Seeteufel 40 Dinar per Kilo. Beim Gemüse und Obst sind die Preise noch immer einer Aenderung unterworfen. So wurden einzelne Salatsorten zu Din 1—4, Aepfel 6—10, Birnen zu 8—14 per Kilogramm abgegeben. Kastanien kosten nunmehr Din 3—4 im rohen und 6—7 Dinar per Liter im gebratenen Zustande. Die Blumenpreise haben allgemein angezogen.

Strickwaren 14507
Pullover, Kleider, Westen u. dgl. in modernster Ausführung zu billigsten Preisen. Maschinenstrickerei **Sogula** Tomšičev drevored 231

m. **Den gesch. Lesern des Romans der „Mariborer Zeitung"** wird es gestern aufgefallen sein, daß die Gruppierung der gestrigen Fortsetzung nicht stimmte. Wegen dieses Versehens bringen wir die gestrige Fortsetzung des Romans zum Teil wieder, damit keine Lücke im Lauf der Handlung entsteht.

m. **Abgängig** ist seit einigen Tagen die in der Koroščeva ulica 54 wohnhafte und beschäftigte Hausmeisterin Anna Senica. Die Genannte, die im 65. Lebensjahre steht, ist kleinerer und stärkerer Statur. Eventuelle Aufschlüsse über ihr Verbleiben mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. **Der hiesigen Polizei überstellt** wurde gestern von der Stadtpolizei in Celje der dort vor einigen Tagen festgenommene Mechaniker Franz Rus, ein unverbesserlicher Einbrechertyp, gestand, im Laufe der letzten Tage, im Bereiche unserer Stadt eine Reihe von Einbrüchen und Diebstählen begangen zu haben. U. a. schlich er sich durch das offene Fenster der in der Aškerčeva ulica gelegenen Wohnung des Direktors Herrn Planinšek ein, wo er sich ungeniert an den Schreibtisch heranmachte, wo ihm zwei Golduhren, eine größere Anzahl von Silbermünzen sowie 500 brasilianische Milreis zum Opfer fielen.

* **Einen kostenlosen Singer-Näh-, Zuschneide- und Stickkurs** veranstaltet die hiesige Filiale vom 24. Oktober bis 8. November l. J. im Saale der Brauerei „Union".

***Trenchcoats, Ueberzieher, Hubertusmäntel, Lederröcke, Felle, Plüsche, Schneeschuhe, Schneestiefel, Galoschen sowie sämtliche Manufakturwaren. Teilzahlung. Ornik, Maribor, Koroška 9.** 14519

m. **Wetterbericht** vom 22. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 4, Barometerstand 739, Temperatur +12, Windrichtung SN, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung dichter Nebel.

* **Velika kavarna. Mittwoch Kabarett-Abend. Donnerstag Svengalis Talisman-Abend.**

KINO
Grajski:
Ab Mittwoch, den 22. Oktober:
DER BLAUE ENGEL
(Emil Jannings). 100%iger deutscher Tonfilm. Marlene Dietrich
Ein Tango für Dich und Der Prozeß Dreyfuß.
Union:
Heute
Zwei Herzen im ¾ Takt
Ein lustiges erstklassiges 100% deutsches Filmstück. — Einer der besten Tonfilme.
Vorstellungen an Werktagen um 17, 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 22. Oktober: **Geschlossen.**

Donnerstag, 23. Oktober, 20 Uhr: „Sommernachtstraum". Ab. C. Kupone.

Freitag, 24. Oktober: **Geschlossen.**

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr: **„Wo die Lerche singt".** Abonn. B. Kupone.

Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr: **„Frau Minister".** Kupone. — 20 Uhr: **„Alexandra".** Kupone.

Ton-Kino

„Der blaue Engel" mit Emil Jannings und Karin Evans. Selten kann ein Film mit Namen von solchem Klang aufwarten, die allein schon beweisen, daß es sich hier um ein ganz großes Werk handelt; sie bieten Gewähr dafür, daß unter der meisterhaften Regie Joseph v. Sternbergs ein Werk entstand, das in jeder Beziehung als ein Spitzenwerk der Weltproduktion gelten muß. Der Film zeigt, wie ein geachteter, gebildeter Mann in den Konflikt zwischen Pflicht und Liebe gerät. Er ist ein Späterotiker, dem seine Weltfremdheit zum Verhängnis wird. Sein streng geordnetes Leben, das sich in den Bahnen festgefügter, bürgerlicher Wohlanständigkeit bewegt, wird durch eine plötzliche Leidenschaft erschüttert, ja sogar vernichtet. Schauplatz der Handlung ist eine mittlere Hafenstadt, wo sich das Leben zeigt, wie es wirklich ist, wo sich das Nachtleben in Matrosenkneipen, in Varietees zweideutiger Art abspielt, wo selbst die Jugend Abenteuern nachgeht, die sie in den Gassen des Hafenviertels zu finden glaubt. Der Film schildert die freie Lebens- und Liebesauffassung einer „Künstlerin", der Chansonette Lola Fröhlich, deren Ansichten im Film am treffendsten ihre Schlager kennzeichnen: z. B. „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt". In dieser Atmosphäre gelockerter Moral vollzieht sich das Schicksal des Professors Rath. Jede Station dieses Lebensweges ist ein Symbol.

Sport

: **Schiedsrichterprüfungen** nimmt der hiesige Wintersport-Unterverband kommenden Samstag, den 25. d. um 15 Uhr nachmittags vor.

: **Die erste ordentliche Hauptversammlung** hält der Mariborer Wintersport-Unterverband am Samstag, den 25 d. um 21 Uhr im Salon des Hotels „Orel" ab.

Osiguranička zaštita
Versicherungstechnisches Unternehmen
Tel. 28-53. Pošt. pret. 337. Zagreb, Palmotićeva ul. 29a
Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere Industrie) die Versicherungspolizzen durch die
Osiguranička zaštita
fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadenliquidationen zu sichern.
Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Verwendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Versicherungen! Zahlreiche Referenzen!
Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Polizzenrevisionen und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der
Osiguranička zaštita
sofort in Verbindung zu treten.
Ältestes Unternehmen dieser Art!

Wirtschaftliche Rundschau

Weinmarkt in Polen

Aus dem Berichte des Exportförderungsinstitutes

II.

Die französischen Weinsorten, die in Polen in den Handel kommen, sind süß und manipuliert. „Sauterner" wird zu 4 Zloty pro Flasche zu ¾ Liter verkauft Italienischer „Wermut" aus Torino kostet 14 Zloty. Diese Sorte wird durch die Vermittlung österreichischer Händler in den Verkehr gebracht und ist wahrscheinlich unecht. Außer den angeführten Sorten verkaufen die Oesterreicher auch eine Sorte alten Weines von 14 bis 15% Mall. zu 1 Schilling, resp. 1.20 Schilling inkl. Faß, franko Verkaufsstelle in Oesterreich Der Preis für Faßwein ist bei den Oesterreichern und den Ungarn ohne Rücksicht auf das Quantum Schilling 1.50.

Allgemein fällt auf, daß die Preise nicht vom Verbraucher reguliert werden. Jene Weinsorten, die am stärksten vertreten sind, sind die teuersten, ohne daß auf die Qualität Rücksicht genommen wird, da weder der polnische Zwischenhandel noch der polnische Konsument geschulten Geschmack besitzt. Das ist der Grund, weshalb die französischen Weine die teuersten sind. Selbstverständlich hat auch die Verkaufspropaganda regulierenden Einfluß auf die Verkaufspreise.

Ein Beweis dafür sind die ungarischen Weine, die sogar bis in die nördlichsten Gebiete Polens gelangen und die französischen Weinsorten immer mehr verdrängen. Oesterreich ist der beste Vermittler und vermittelt, ohne viel auf kaufmännische Ethik Rücksicht zu nehmen, spanische, afrikanische, palästinensische und sogar Karlovacer und dalmatinische Weine. Alle Weine tragen besondere Bezeichnungen und werden mit herrlichen Vignetten versehen. Die Rumänen haben mit einer ungeschickten Organisation und mit ungeeigneten Methoden den Versuch gemacht, in Polen Fuß zu fassen, haben aber aus den genannten Gründen eine Niederlage erlitten, die sie zwang, sich vom politischen Markte wieder zurückzuziehen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es gelingen könnte, viele jugoslawische Weinsorten in Polen zu placieren, doch müßten die Methoden der besten Verkäufer angenommen und die Vorteile der Freilager ausgenützt werden.

Die Zahlungsbedingungen sind von den Abschlüssen abhängig. Das Ausland gibt dem Käufer die Ware zumeist auf offene Rechnung. Ausnahmen bestehen nur in einzelnen Fällen und wenn es sich um kleinere Quantitäten handelt oder um Spezialsorten, die bar bezahlt werden. In Warschau und Poznan gibt der Käufer in den meisten Fällen Wechsel. Die längste Zahlungsfrist beträgt 6 Monate. Bei den Bezügen aus den Freilagern geben die Käufer Garantien, kleinere Käufer bleiben aber bis zu einem Jahre schuldig. Bei den Verkäufen aus den Freilagern hat sich aber Barzahlung eingebürgert. Der Käufer bringt nämlich nur so viel Ware in die Freilager, als er benötigt, und damit weicht er auch größeren Zahlungen für Zoll und andere Spesen aus. Bei Einlagerung von Weinsorten in die Freilager zwecks Abfüllung in Flaschen wird mit Wechseln bezahlt. Auch hier ist die größte Frist 6 Monate.

Gute Konsumenten und Käufer haben in den Freilagern offene Rechnung. Die Wechsel werden in einzelnen Fällen bis zu einem Jahr prolongiert. Die besten und reellsten Kaufleute sind in Schlesien und in der Gegend von Poznan, besonders jene jüdischen Händler, die „koschere" Ware kaufen. Bei Barzahlungen sind 5 bis 6% Nachlaß usuell.

Die Spesen haben auf die Verkaufsorganisation großen Einfluß. Die Errichtung eigener Freilager für jugoslawische Verkäufer wäre daher ungünstig, da die Mieten für die Lokalitäten sehr hoch sind und außerdem 25.000 Zloty an Kaution gefordert werden. Die Nebenspesen sind infolge mangelhafter Verkaufsorganisation sehr hoch, groß ist auch die Provision, die für Ausländer höher ist. als für Einheimische.

Die Möglichkeiten für eine Verkaufsorganisation beschränken sich daher vorerst auf die Errichtung eigener Freilager, wobei außer der Miete und der Kaution noch die Spesen der Zufuhren zu erlegen sind. Der zweite und bessere Ausweg liegt in der Verwendung polnischer Firmen. In diesem Falle betragen die Spesen ca. 10 bis 12% für den Agenten, 3% Gewerbesteuer, 5 bis 10% Rabatt, die Gesamtspesen sind 25 bis 30%. Die Firma garantiert in diesem Falle für die ordentliche Behandlung der anvertrauten Ware unter Berücksichtigung des normalen Kalo. Sie übernimmt auch die Versicherung gegen Feuer und Einbruch, jedoch nur über Auftrag. Die Uebernahme eines Delcredere ist aber keinesfalls üblich. Aus diesem Grunde ist es üblich, daß ausländische Firmen das Lager zur Verfügung stellen, da diese die Zahlungsverhältnisse besser kennen und daher auch den Ablauf der Verkaufstechnik sowie die allgemeine Kontrolle leichter ausführen können. Je nach dem eingelagerten Quantum ist auch die Beistellung eines Kellermeisters notwendig.

Vor einer Agrarkonferenz in Beograd

Der jugoslawische Delegierte auf der Agrarkonferenz in Bukarest, Dr. Tomašić, lud in der letzten Sitzung die Mitglieder der Agrarkonferenz zu einer neuerlichen Konferenz ein, die Anfang November in Beograd stattzufinden hätte, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit referierte Dr. Tomašić auch über das Wesen und die Tätigkeit des Exportinstitutes und schlug die Gründung solcher Institute in allen Staaten vor, wobei er die Zusammenarbeit aller dieser Institute empfahl.

× **Stand der Nationalbank** vom 15. Oktober 1930 (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metallbeckung 296.6 (— 28,0), Darlehen auf Wertpapiere 1.5404,9 (+ 7,6), Saldo verschiedener Rechnungen 915,2 (— 98,3). — Passiva: Banknotenumlauf 5.511,2 (— 140,3), Forderungen des Staates 68,4 (+ 11,2) verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 973.6 (+ 10,3), Eskomptezinsfuß 5.5, Darlehenszinsfuß 7%.

× **Neuerliche Zinsfußermäßigung bei den Zagreber Banken.** Das Kartell der Zagreber Großbanken hat mit 1. November l. J. eine neuerliche Herabsetzung der Einlagenzinsfüße beschlossen und gleichzeitig verabredet, keinen Unterschied mehr zwischen neuen und alten Einlagen zu machen. Für neue, auf Sicht zahlbare Einlagen blieb der Zinsfuß unverändert, wurde jedoch für alte, vor dem 1. Juni gemachte Eilagen um 0.5% ermäßigt. Bei den Einlagen auf Kündigungsfrist wurde der Zinsfuß bei neuen Einlagen um 0.5, bei alten aber um 1% herabgesetzt. Diese Zinsfußherabsetzung ist eine Folge der großen Liquidität der Geldanstalten und des starken Anschwellens der Einlagen. Da sich mittlerweile auch der Kreditzinsfuß ermäßigt hat, waren die Banken zu dieser Maßnahme gezwungen. Der bisherige Unterschied zwischen den Zinsfüßen der Groß- und Kleinbanken bleibt auch weiter aufrecht und beträgt durchschnittlich 1 bis 1.5%.

× **Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana** übersiedelte mit seinem Sekretariate aus den bisherigen Räumlichkeiten in der Dalmatinova ul. 7 in die neuen Räumlichkeiten im Kaufmanns-Heim (Trgovski dom), Gregorčičeva ulica 27. Das Vereinssekretariat hat in der letzten Zeit einen derart erweiterten Wirkungskreis eingenommen, daß die bisherigen langjährigen Räumlichkeiten zu klein wurden und die Uebersiedlung in die neuen größeren Räumlichkeiten unbedingt notwendig wurde.

× **Russisches Dumping.** „Times" meldet aus Konstantinopel, das in der Zeit vom 26. September bis zum 15. Oktober 340.000 Tonnen Weizen, 144.000 Tonnen Gerste u. 34.000 Tonnen Korn aus den russischen Häfen des Schwarzen Meeres nach verschiedenen europäischen und amerikanischen Märkten verschifft wurden.

× **Für eine allgemeine jugoslawische Pensionsanstalt.** Beim Minister für Sozialpolitik sprach eine Deputation des Verbandes der Bankbeamten vor und bat, das bisher bloß für Slowenien und Dalmatien geltende Gesetz über die Pensionsversicherung auf das ganze Land zu überrragen. Minister Preka versprach die Prüfung dieser Frage und die Durchführung der Ausdehnung des Gesetzes.

× **Ungarische Brennholztarife.** Zwecks Favorisierung der einheimischen Brennholzproduktion hat die ungarische Regierung die Tarife für ausländisches Brennholz um 25% erhöht, dagegen den Tarif für das einheimische Brennholz um 20% ermäßigt. Ungarn benötigt jährlich 170.000 Waggon Brennholz, wovon in Ungarn selbst nur 50.000 Waggons produziert werden. Die Frachterhöhung bringt der Regierung jährlich 40 Millionen Dinar ein.

× **Schwache Weinernte in Italien.** Der italienische Landwirtschaftsminister schätzt die diesjährige Weintraubenernte Italiens auf 60,860.000 Zentner gegenüber 64 Millionen 420.000 Zentner im Vorjahre. Von der zu erntenden Traubenmenge werden etwa 55,000.000 Zentner zur Weinbereitung verwendet werden, was bestenfalls 35,000.000 Hektoliter Wein geben wird. Die heurige Ernte bleibt weit hinter einer Mittelernte zurück.

× **Keine Garantiebriefe für Zollzahlungen.** Der Finanzminister hat seine frühere Verordnung bezüglich der Zulässigkeit der Erlegung von Garantiebriefen in der Höhe des Zolles für die Bruttotonnage außer Kraft gesetzt.

Blut-, Haut- und Nervenkranke erreichen durch den Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. **Spezialärzte von hohem Ruf** bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten **Franz-Josef-Wassers** in jeder Beziehung zufrieden sind. **„Franz-Josef"-Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien u. Spezereiwarenhandlungen erhältlich. 11

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale. 4

Hans konnte sehen, wie er stutzte, sich über die Augen fuhr, als glaubte er zu träumen, nochmals Rita nachsah und eine Bewegung machte, als wolle er ihr folgen. Dabei hörte Hans ihn im Vorbeigehen in französischer Sprache sagen: „Stehen denn die Toten auf? Hätte ich Maya Laudanus nicht in P. als Tote gesehen, so müßte sie es sein! Es waren ihr Gang und ihr Lachen!"

Weiter konnte Hans nicht hören; aber die Worte machten ihn stutzig. Als sie gleich darauf Platz genommen hatten, sah er Rita scharf an, ob sie vielleicht irgendein Zeichen von Verwirrung merken ließ; aber sie steckte ihren Kopf mit dem Georgs so dicht über die Speisekarte zusammen, als hätten sie wichtige Geheimnisse zu erzählen, und nicht nur über die Wahl einer Pastete und dergleichen zu beraten.

Rita bestellte Sekt, obgleich die andern sie daran hindern wollten.

„Nein, lassen Sie mich einmal meine Schulden abtragen, die ich bei Ihnen für Ihre Gastfreundschaft habe. Und außerdem ist es das letzte Mal, daß wir heute zusammen sind. Ich reise morgen ab."

„Sie reisen, gnädiges Fräulein? So plötzlich?"

„Ich bin ein Mensch rascher Entschlüsse. Einmal muß es doch sein; also warum nicht, wenn man sich am besten versteht? Es ist ja, wie ich hoffe, nicht für immer. Herr Rechtsanwalt Meyerhofen wird meine Angelegenheit hier so gut verwalten, als ob ich selber hier sei. Einen Abschiedsbesuch, bitte ich, mir gütigst zu erlassen, Fräulein von Wenden."

„Und wohin soll die Reise gehen?" fragte der Geheimrat.

„Wo der Wind mich hinbläst! Aber nun lustig, lustig! Oder sind Sie so traurig über mein Scheiden, Herr Rechtsanwalt? Sie sagen ja gar nichts dazu."

„Ich kann es noch gar nicht fassen, Fräulein Rita, daß die herrliche Zeit nun vorbei sein soll. Wie wird es ohne Sie öde sein!"

Hildegard von Wenden und der Geheimrat erhoben sich gleichzeitig. Auch Hans Werkenthin war aufgestanden. War Meyerhofen denn betrunken, daß er seine Braut so bloßstellte? Georg Meyerhofen erblaßte nun doch, als Hildegard, etwas rot, aber mit fester Stimme sagte: „Es steht ja bei Ihnen, Herr Rechtsanwalt, Ihre Freundin für immer hier zu fesseln. Ich lege Ihnen kein Hindernis in den Weg! — Komm, Vater, wir wollen die Herrschaften nicht mehr stören!" Sie zog den Verlobungsring vom Finger und legte ihn vor Georg nieder. Dann war sie hinaus. Der Geheimrat und der Assessor folgten wortlos.

„Eilen Sie, folgen Sie Ihrer Braut und bitten Sie kniefällig um Vergebung!" spottete Rita, mit einem Blick auf das blasse, verdutzte Gesicht des Rechtsanwaltes.

Da ermannte sich Meyerhofen. „Sie irren, Rita! Ich bin nur überrascht, wie ein Gefangener, der es nicht zu glauben vermag, wenn sich ihm unvermutet das Kerkertor öffnet!"

„So lassen Sie uns Ihre neue Freiheit feiern!"

„In der Hoffnung, daß Sie mir bald durch liebere Ketten wieder genommen wird! — Rita, können Sie, Kind des sonnigen Landes, es über sich gewinnen, hier im kühlen Berlin Ihr Leben zu verbringen? Kannst du mich lieben, Rita, wie ich dich schon vom ersten Augenblick unserer Bekanntschaft an geliebt habe?"

„Bekanntschaft, Georg? Sie kennen mich ja gar nicht! Lassen Sie uns über diese Sache reiflich nachdenken! Wenn ich wiederkomme, sollen Sie Bescheid haben."

„Und darf ich nicht wissen, wohin Sie fahren, Rita?"

„Ich werde Ihnen schreiben, wenn ich Sehnsucht nach Ihnen habe, Georg Meyerhofen!"

Sie gestattete ihm, sie nachher bis vor ihre Zimmertür zu begleiten, wo er sich nach einem Handkuß verabschieden mußte. Dann ging er, um noch heute den Ring einzupalken, der ihn von einer lästig gewordenen Kette lösen sollte.

Rita sah sich in ihren Hotelzimmern, nach dem sie alle Lampen angedreht hatte, sorgfältig um. Sie verriegelte die Türen, suchte unter dem Bett und hinter Schränken und Möbeln nach irgendeinem Eindringling. Aber sie fand zu ihrer Erleichterung niemanden.

Dann sank sie grübelnd in einen Sessel. Wie kam er hierher? Hatte er sie erkannt? Fast mußte sie es nach seinem Blick und dem leisen Ausruf glauben! Aber sie war ja tot! Maya Laudanus war bei jenem Eisenbahnunglück in Böhmen als Tote geborgen worden. Rita Mazetti hatte das seltsame Glück gehabt, unverletzt zu bleiben.

Was ging Rita Mazetti mit ihren einwandfreien Ausweispapieren der kleine französische Spieler an? Sollte er sich an sie heften, dann mußte Georg Meyerhofen helfen! Dazu sollte er als ihr Anbeter und heimlicher Bräutigam immer lose gehalten werden. Aber vorerst noch frei bleiben! Die völlige Ungebundenheit und den neuen Reichtum genießen — und den alten, den gemeinsam mit dem kleinen Franzosen erworbenen dazu!

Noch mit dem Nachtzuge verließ Rita Mazetti Berlin.

•

Georg Meyerhofen ging ins Hotel, um Rita Mazetti zur Bahn zu bringen. Unterwegs kaufte er einen Strauß roter Rosen. Im Palasthotel erkundigte er sich, ob Fräulein Mazetti bereits aufgestanden sei. Man teilte ihm mit, daß die Dame in der Nacht schon abgereist wäre.

„Abgereist? Wohin?"

„Das weiß ich leider nicht, mein Herr! Der Nachtportier ist nicht mehr da. Aber vielleicht weiß es das Zimmermädchen."

Gleich darauf erschien das Zimmermädchen, in der Hand einen Brief.

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Welche gute Familie würde 17 Monate alten, gesunden, sehr lieben **Buben** als eigen annehmen. Adr. Verw. 14749

Studentin erteilt Nachhilfe in Deutsch und Mathematik. Adr. Verw. 14750

Privatmittagkost an vier Personen zu vergeben. Anträge unter „Privatkost" an die Verw. 14757

Kapital! Wer borgt ehrlichem, emporstrebendem Gewerbetreibenden 10.000 Din gegen prima Sicherstellung und Verzinsung? Gefl. Anträge unter „Schnelle Hilfe" an die Verw. 14781

Hausmannskost - Abonnement, auch wöchentlich, billig. Verläßlich gute, gesunde Kost, auch Diätküche. Koroška 17, Bodnikov trg 5. 14777

Welche selbständige Person wäre geneigt, ihr **Kapital** für lebenslängliche Versorgung bei einer deutschen Bürgersfamilie anzulegen. Anträge erbeten unter „Glück" an die Verw. 14779

Instruktor zur Nachhilfe für einen Gymnasialschüler wird gesucht. Filipič, Pobreška cesta Nr. 38. 14771

Gestrickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl i. d. Strickerei M. Vezjak, Maribor, Vetrinjska ulica 17. 12483

Linoleum

in allen Größen und Breiten. Nur gute, erprobte Qualitäten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 12507

Wanzen samt Brut sowie sonstiges Ungeziefer vernichtet garantiert „Vulka"-Gas. 1 Kilogramm 30 Dinar für 20 Quadratmeter. Die Gebrauchsanweisung ist beigefügt. Ueberall erhältlich oder bei Sanitas, Zagreb, Hatzova ul. 12. 14021

Frauenkleider in Seide, Wolle und Barchent, Herren- und Damenwesten, Pullover, Reinwolle Kleiderschürzen in Lüster-Kloth, Waschzeug und Blaudruck, jede Größe. Kinderhemhosen aller Größen. Schultertücher, Männerhosen in Samt, Zeug, Strucks und Teufelshaut. Schlosseranzüge aus gutem Gradl, Strümpfe und Socken, große Auswahl, zu billigen Preisen empfiehlt Alois Gnišek, Maribor, Glavni trg 6. 14589

Matratzen, tapezierte Stockerl und Sessel, neue und alte, verfertigt am billigsten Tapezierer Anton Arzenšek, Burg, Grajska ulica 2. 14722

Radfahrer! Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern führt die mechanische Werkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4103

Sesseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbgeschäft Jos. Antloga, Trg svobode 1, neben der Städt. Brückenwaage. 335

Realitäten

Kaufe Haus oder Bauplatz, Tržaška cesta Vorzug, passend für ein Geschäft, bis zu 200.000 Dinar. Friseur, Zagreb, Ilica 53. 14597

Zukaufen gesucht

Nußschnittmaterial und starke Nußstämme kauft jedes Quantum Holzproduzent Oskar Weiß, Wien 9., Währingerstraße 33. 14529

Gebrauchte Eisenbarrels f. Benzin und Petroleum kauft Desider Lederer, Sombor. 14717

Kaufe alte **Schuhe, Kleider,** Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirr, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroška cesta 24.

Zu verkaufen

Warmer, moderner, gut erhalt. Tweedmantel für mittlere Figur zu verkaufen. Nowak, Gosposka ul. 9. 14784

Ganz neuer **Eisenbahnerpelz** billig zu verkaufen. Gegova 3, Kolonie. 14751

Ford-Auto, 1½ Tonnen, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufragen bei **Franz** Greif, Sp. Hoče 60. 14748

Wolle billiger! 14288

Die guten Schwanengarne für Socken, Sweater, Stutzen

Klutt	10 dkg Din	13·—
Gelbschild	„ „	15·—
Teka	„ „	20·—

Die Spezialgarne für Pullower, Schals, Bettjäckchen

Frisia	5 dkg Din	9·—
Shetland	„ „	15·—
Fichu	„ „	15·—

Praktische Strickanleitungen unseren Kunden gratis!

C. BÜDEFELDT
GOSPOSKA ULICA

Gelegenheitskauf! Photoapparat, 6½×9, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Krekova 16, 1. Stock rechts. 14744

Schönes **Herrenrad** billig zu verkaufen. Orožnova ulica 3. 14742

Herrn-Winterrock sehr billig zu verkaufen. Loška ul. 18. 14741

Tischsparherd, ohne Fehler, zu verkaufen. Maribor, Orožnova ul. 1, neben der Trödlerei. 14686

Zu vermieten

Reines, möbl., separ. **Zimmer** am Gang, Bahnhofnähe, zu vermieten. Aleksandrova 139 a — 1. Stock. 14750

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenska ul. 46. 14747

Zimmer, Bahnhofnähe, ist an einen besseren Herrn zu vermieten. Anfr. Aškerčeva ul. 23 — Part. links. 14746

Schönes, reines, **möbl. Zimmer** — zentral gelegen — zu vermieten. Adr. Verw. 14786

Solide **Zimmerkollegin** (Beamtin, Studentin oder dergleich.) und zum Studenten passender Kollege mit voller, billiger Verpflegung werden aufgenommen — Koroška cesta 17 — Bodnikov trg 5. 14778

Fräulein wird in Wohnung f. Verpflegung aufgenommen. — Auf Wunsch Klavierbenützung. Sodna ul. 30/2, Tür 5. 14774

Sparherdzimmer zu vermieten. Vasle, Tezno 7. 14745

Schönes lichtes **Geschäftslokal** mit Portal und kompl. Einrichtung und Mietvertrag sogleich zu vermieten. Auch Schankkonzession vorhanden. Zuschriften unter „Gutes Geschäft" an die Verw. 14770

Möbl. Zimmer, rein, warm u. luftig, sofort zu vergeben. Prešernova ul. 18/1, Trošt. 14765

Nett möbl. **Zimmer** zu vermieten. Tattenbachova ul. 19, Tür Nr. 1. 14760

Zwei Lokale als Magazin, Werkstätte oder Garage verwendbar, sofort zu vermieten. Hausmeisterin, Stroßmajerjeva ul. 6. 13956

Büroräume mit anschließenden Magazinen, Warenaufzug, großer Hof, Bahnhofnähe sofort zu vermieten. Anfr. von ½18 bis ½14 Maistrova 5/1. 14478

Wohnung samt Verpflegung an 1 oder 2 Personen zu vergeben. Marijina ul. 10, Part. rechts. 14689

Zimmerkollegin in sonniges Zimmer gesucht. Anträge unt. „Solid" an die Verw. 14758

Schön möbl. Zimmer, gassenseitig, ist an einen besseren Herrn zu vermieten. Krekova ulica 5. 14762

Zweizimmrige Wohnung an ruhige Partei zu vermieten. Adr. Verw. 14768

Kabinett mit ganzer Verpflegung sofort oder ab 1. November zu vermieten. Vrazova 2, Part. links. 14710

Möbl. Zimmer, Parkett, elektr. Licht, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 14768

Möbl. Zimmer mit Stiegenein gang zu vermieten. Cvetlična ul. 21/2, links. 14766

Zu mieten gesucht

Suche **Geschäftslokal** auf gutem Posten. Anträge unter „Reell" an die Verw. 14709

Stellengesuche

Zahle 300 Dinar demjenigen, der mir eine Stelle als **Chauffeur** bei einem Last- oder Personenwagen verhilft. Adr. Verwaltung. 14743

Kellnerin, 25 Jahre alt, praktisch, spricht slowenisch-deutsch, sucht Stelle. Kovač, Maribor-Tezno 79. 14752

Tüchtiges Fräulein wünscht tagsüber in einer Hotelsküche unterzukommen. Anträge unter „Köchin" an die Verw. 14772

Fräulein sucht Beschäftigung für die Vormittage. Anträge erbeten unter „Vormittag" an die Verw. 14764

Offene Stellen

Mädchen, das kochen kann und sämtliche Hausarbeiten verrichtet, gesucht. Gute Bezahlung. Mila Majer, Prešernova 18/2. 14776

Zwei geübte **Büglerinnen** werden sofort aufgenommen. Vorzustellen „Kokra", Wäschefabrik, Krekova 14, Hofgebäude. 14761

Kanzleikraft, der slow. u. deutschen Korrespondenz mächtig, wird gesucht. Adr. Verw. 14747

Mamsell wird aufgenommen. Maria Lah, Vetrinjska ul. 7. 14769

Junge, anständige, arbeitsame **Kellnerin** wird sofort aufgenommen. Zuschriften an Postfach 20, Ljutomer. 14783

Alte Gemischtwarenfirma, auf gutem Posten in einem großen Markt, sucht kapitalskräftigen, ledigen **Kompagnon** zwecks Vergrößerung des Geschäftes. Anträge unter „Gemischtwaren" an die Verw. 14780

Spezerist, agiler Verkäufer, auch im Comptoir verwendbar, wird aufgenommen bei F. C. Schwab, Ptuj. 14716

Deutsches Kinderstubenmädchen wird gesucht zu einem 9jährig. Mädchen. Dialektfreies Deutsch erwünscht. Offerte an Helene Lelbach, Subotica, Trenkova 3. 14754

Photogehilfin, welche die Arbeit von der Aufnahme bis zur Lieferung selbständig fertig macht, wird sofort aufgenommen für Zagreb. Dauerposten zugesichert. Adr. Verw. 14694

Tee neuer Ernte

von besten Weltmarken ist eingetroffen. — Große Auswahl in China- und India-Sorten in jeder Preislage. — Unterrichtende Broschüren für richtige Teezubereitung den werten Kunden zur Verfügung. 14598

GOSPOSKA 20 **ZANDERLE**

Kellnerin

auch Anfängerin, für auswärts, für sofort gesucht. Vorzustellen Donnerstag aus Gefl. bei H. Emeršič, Restauration, Maribor, Aleksandrova cesta. 14785

Kommis der Spezereiwarenbranche, mit perfekter Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache, wird in einem Großgeschäft aufgenommen. Reflektiert wird nur auf erstklassige militärfreie Kraft mit mehrjähriger Praxis. Angebote unter „Koloniale" an die Verw. 1478

Korrespondenz

„M." Erbitte Nachricht über Eingang wegen der Dokumente unter bekannter Adresse. 14753

Mittagessen

6 und 10 Dinar. Weinmost 10, 12 Din. Fremdenzimmer. Restauration „Pri roži", Koroška cesta 3. 13572

Englische-Herrenstoffe
Mantelstoffe
Waschsamt
Lindenersamt 13894
Barchente
Flanelle
sämtliche Herbst- und Winterwaren billigst bei

SRECKO PIHLAR,
Maribor, Gosposka 5

Buschenschank
Aleksandrova 162a
(neben Wögerer)
eröffnet!

Verkäuferin

für ein Selchwarengeschäft, ehrlich und verläßlich, aus gutem Hause, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, kann auch Anfängerin sein, wird per sofort gesucht. Anträge an Max Weißenstein, Fleischhauerei und Selchwarengeschäft, Ptuj. 14773

Frisch eingelangt!

Thunfisch (tunja), Tintenfisch (luganja), Aal (ugora), Seeteufel (škapanf), Dental, Krebse (škampi), Ušata (cebuli), Skombri, Karpfen, Schleie, Seelachs, Cableau, Hechte, Fogosch, Stiri und frische Sardellen. Wild, Geflügel.

L. Uhler, Delikatessen-Geschäft
und Stand am Glavni trg. 14435

Chrysanthemen

Größte Auswahl, billigste Preise! Zu

Allerheiligen

Kränze und Grabbuketts in allen Preislagen und Ausführungen. Besonders billige Instandsetzung der Gräber. 14756

Vrt Džamonja & drug
Koroščeva 44. Telephon 2150.

Natürlich, radioaktives
Sisaker Mineralwasser

HEILT: Mattigkeit, Arteriensklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Propf, Hämorrhoiden, Schmackhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

BOTOT

Das einzige Mundwasser
welches von der
Pariser Medicinischen Akademie
empfohlen wurde.
Älteste Fabrik der Welt. Gegründet 1753

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"!

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.